



Iris Wenzel

Heilpraktikerin, Referentin ICAK-D

Wann und wie bist Du zur AK gekommen?

Ich hatte das große Glück, im Oktober 1993 bei Wolfgang Gerz als freiberufliche Mitarbeiterin einzusteigen und die AK bei unserem Ehrenpräsidenten zu lernen. Eines meiner Aufgabengebiete war anfangs seine Seminarorganisation, die es mir tollerweise ermöglichte, auch immer bei den Fortbildungen dabei zu sein, zuzuhören, zuzuschauen und auszuprobieren.

Ich erinnere mich noch genau an die ersten Testungen, die ich an mir selbst erlebte. Auf keinen Fall wollte ich „schwach“ werden, wenn der Muskel sediert wurde (was damals noch mit Magneten geschah, die auf den jeweiligen Muskelbauch gelegt wurden) – es hat gedauert, bis ich alle Tonusarten kapiert hatte! Das Interesse und der Mut, die AK-Testung selbst durchzuführen aber waren geweckt und es hat bis heute nie aufgehört, täglich dazu zu lernen, zu korrigieren und mich darüber zu freuen, wie die AK meinen Praxisalltag bereichert.

Was fasziniert Dich persönlich an der AK am meisten?

Ich kenne kein diagnostisches Verfahren, das einen derart komplexen Therapiean- und -einsatz ermöglicht, wie die AK. Die extrem hohe Trefferquote bringt mich selbst nach so vielen Jahren immer wieder zum Staunen und vermittelt dem Patienten Kompetenz und Vertrauen.

Warum ist die AK heute fester Bestandteil Deiner Praxis?

Diese Frage ist im Grunde ganz einfach zu beantworten: Weil ich sonst keine Ahnung hätte, wie ich eine gründliche Anamnese, notwendige Laboruntersuchungen, fachärztliche Befunde, etc. auf einen Nenner bringen könnte!

Natürlich wäre es möglich, im Laufe der Zeit auf Erfahrungswerte zurückzugreifen, wie es in den meisten medizinischen Berufen auch der Fall ist. Aber die Qualität der individuellen Behandlung und Betreuung jedes einzelnen Patienten mit der AK ist so hoch, ich möchte nicht mehr darauf verzichten! Zum anderen schätze ich das große Fortbildungsangebot bei ICAK-D und den kollegialen Austausch mit anderen AK'lern, egal welcher Berufsgruppe.